

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 143.

Neuenbürg, Dienstag den 2. December

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Nächsten Samstag den 6. d. M.

Vormittags 9 Uhr

findet eine Sitzung des **Amtsversammlungs-**
Ausschusses hier statt.

Den 1. December 1873.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

An die Gemeinde-Behörden.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem Monat die Gemeinderaths-Ergänzungs-Wahlen stattfinden haben. Das Ergebnis derselben ist dem Oberamt anzuzeigen, unter Beifügung folgender Notizen über die Neugewählten:

1. Name, Stand, Gewerbe und Nebenämter.
2. Tag und Jahr der Geburt.
3. Tag der Wahl und Tag der Beeidigung.
4. Zeitdauer, für welche die Wahl gilt.

Den 1. December 1873.

R. Oberamt.
Gaupp.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Anzeige einer Gefährdung des Eisenbahntransports.

In der Nacht vom 10./11. ds. M. wurde auf der Eisenbahnlinie zwischen Virensfeld und Neuenbürg ein größerer Stein von einem der an der Straße zwischen Virensfeld und Neuenbürg befindlichen Schuttmäuerchen hinweg in der Art auf die Fahrbahn geworfen, daß dadurch der Transport in Gefahr gesetzt wurde, was hiemit behufs der Ermittlung des Thäters mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß von der R. Eisenbahn-Direction auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 50 fl. ausgesetzt worden ist.

Den 29. November 1873.

Der Unter-Richter:
J. Aff. Schach.

Revier Hofstett.

Holz-Verkauf

am Montag den 11. December 9 Uhr in Enzklösterle aus Kohlberg und Breitenwald ca. 94 Rm. Nadelholz-Prügel,

155 dto. Anbruch, 254 dto. Reisprügel und 531 dto. Stockholz, ferner um 11 Uhr daselbst Scheidholz aus verschiedenen Waldtheilen: 284 Stk. Lang- und Sägholz und 14 Eichen.

Altensteig den 29. Novbr. 1873.

R. Forstamt.
Herdegen.

Revier Enzklösterle.

Beifuhr-Accord

über 305 Rm. Granulit und 280 Rm. Sandsteine auf die Wege des Reviers
Mittwoch den 3. Dez. d. J.

Nachm. 1 Uhr

in der Krone in Enzklösterle.

Revier Hofstett.

Holzbeifuhr-Akkord.

Freitag den 5. Dez. l. J.

Vormittags 10 Uhr

wird in der Kälbermühle die Beifuhr von 1300 Rm. Nadelholzscheiter aus Badwald, Stangenhan, Henweg, Breitenwald, Wolfsrücken, Peterschachen und Kohlberg auf den Bahnhof in Wildbad im Abstreich veraccordirt.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes auf dem Wildbader Weg im Peterschachen Morgens 8 Uhr.

Den 30. Nov. 1873.

R. Revieramt
Leydig A.B.

Revier Schwann.

Reis-Verkauf.

Freitag den 5. Dezember

ca. 100 Fuder gemischtes ungebundenes Reis.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr am Stollen-Umkehr.

Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung,
am Dienstag den 2. December.

Vormittags 9 Uhr:

Rechtssachen zwischen

1. Christian Brüstle, Schweinhändler von Kürnach, Kl. und Jakob Fr Meikle, Ochsenwirth von Feldrennach, Bchl. Kaufschillingsforderung betr.
2. Jacob Spathelf, Weber von Kullenmühle, Kl. und Christoph Luz, Zimmermann von da, Bchl. Benützung gemeinschaftl. Eigenthums betr.

3. Friedrich Höhn, Sensenschmied von Neuenbürg, Kl. und

Christoph Rothfuß, Ziegler von Gräfenhausen, Bchl. Entschädigungsforderung betr.

4. E. Seeger und Comp. in Neuenbürg-Kl. und

Adlerwirth Röß von da, Bchl. Forderung für Holz betr.

5. Johann Böhrlé, Schweinhändler von Kürnach, Kl. und

Marie Frommer von Oberniebelsbach, Bchl. Restforderung betr.

Untersuchungssache gegen

6. Die Ehefrau des Speisewirths Hortheimer von Wildbad wegen Verleibigung.

Vormittags 10 Uhr:

Rechtssache zwischen

7. G. Adam z. Adler in Loffenau, Kl. und

Martin Volz, Pflasterer von da Bchl. verschiedene Forderungen betr.

Untersuchungssache gegen

8. Gottlob Waser, Holzhauer von Saisenthal, wegen Diebstahls.

9. Sophie Fischer von Neuenbürg, wegen Verleibigung.

Vormittags 11 Uhr:

Rechtssache zwischen

10. Meier u. Comp. in Raftatt, Kl. und Bierbrauer Adam von Loffenau, Bchl. Kostenersatzforderung betr.

Landwirthschaftliches.

An die H. V. Ortsvorsteher.

Die Herren Ortsvorsteher sämtlicher Gemeinden in welchen eine landw. Fortbildungsschule oder obligatorische Winter-Abend-Schule mit landw. Unterricht oder eine landwirthschaftl. Abendversammlung oder ein Leseverein besteht, werden dringend ersucht, hievon binnen 8 Tagen, unter genauer Angabe der Namen der Vorsteher der betr. Anstalten, den Unterzeichneten Anzeige zu erstatten, da nur in diesem Fall den genannten Anstalten fernerhin ein Frei-Exemplar des Landw. Wochenblatts zugewendet werden kann.

Den 1. December 1873.

Der Vorstand des landw. Vereins.
Gaupp.

Privatnachrichten.

Eine gesunde Säugamme bietet ihre Dienste an. Nähere Auskunft gibt Josephine Kuhle in Pfaffenroth, Amts Eittingen.



Medaille Wien 1871.
Schwäbische
Industrienausstellung.

Wiener-Weltausstellung.
Anerkennungsdiplom.
Für die bestbekannte

Ehrendiplome
München 1868, 1871 & 1872.
Landwirtschaftliche
Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim,

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,
nehmen Flachs, Hanf und Werg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen an
Herren **F. A. Madlener** in Pforzheim.
G. Luppold in Wildbad.

Neuenbürg.

Mein seit mehreren Jahren errichtetes Lager in allen Sorten von

Glaspielwaaren

der beliebtesten und zum Theil originellen Figuren, wie auch Früchten etc. etc. in allen Sorten, worunter **Christbaum-Kugeln** in allen Größen, bringe ich für die bevorstehende **Weihnachtszeit** in empfehlende Erinnerung, wobei bemerke, daß ich damit **bloß Sonntags**, und Sonntag den 7. Dezember **lehtmals** hier bin; wer also reichhaltigere Auswahl zu treffen wünscht, möge sich in **Wälde** dasselbe ansehen.

Bernhard Günsche.

Neuenbürg.

Mein **Lager** in:

Tuch, Bukskin & Flanell,

zu Ueberziehern und dergl.,

Double & Ratiné,

ferner:

Schwarze Tücher, Croisé & Satins

in kräftiger und breiter Waare ist für diese Saison neu und sehr reichhaltig sortirt und empfehle ich solches zu äußerst billigen Preisen.

Wilh. Gaiser, Tuchmacher.

August Vögele, Zahnarzt aus Stuttgart

ist Donnerstag den 4. Dezember im Gasthause zum Stern in Wildbad zu sprechen.

Neuenbürg.

Kinderspielwaaren

in schöner und reicher Auswahl empfiehlt

Weik, Dreher.

Läuflinge, Puppentörper, gekleidete Puppen & Puppentöpfe empfiehlt

Weik, Dreher.

Schiebwagen für Puppen empfiehlt

Weik, Dreher.

Springerlesmödel empfiehlt

Weik, Dreher.

Wildbad.

Neben meinem reichhaltigen

Tuch- & Bukskin-Lager & Flanelle

bringe ich eine ausgezeichnete Qualität **grauer 3/4 breiter Lüge** in verschiedenen Farben, welche selten zu finden sind, auf den **Neuenbürger Markt**, sichere nebenbei die billigsten Preise zu und lade freundlichst das Marktbesuchende Publikum ein.

Christoph Müller,
Tuchmacher.

Die bewährten

Carotten

sind wieder vorrätzig in der Apotheke in **Wildbad** und **Neuenbürg**.

Wildbad.

Geschälte **Erbsen**, **Sellerlinsen**, weiße **Kochbohnen** à 8 kr. pr. Pf. bei
G. Luppold.

Neuenbürg.

Einen schönen **Qualofen**

verkauft

Ernst Müller.



Nächsten **Donnerstag** den 4. Dezember kommen wir wieder mit

Rich

nach **Gräfenhausen** in den „grünen Hof“
Gebrüder Dreifuß,
aus **Königsbach**.

Neuenbürg.

Welshkorn,

ganzes und gemahlens, sowie anderes **Futtermehl** und **Kleien**, hat stets vorrätzig

Wilhelm Köck,
Bäcker.

Bei jedem Kalender-Verkäufer ist vorrätzig:

Der deutsche Hausfreund.

Kalender für 1874. 6 Bogen, Preis 6 kr. Für Wiederverkäufer Expedition **Ernst Ruppert** in Stuttgart per Dzd. 54 kr., bei 12 Dzd. 48 kr., bei 25 Dzd. 42 kr. gegen **Franko-Einsendung** des Betrages.

Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-, Karten-, Zeichen-, Lösch- & Pack-

Papiere

bis zu den besten Sorten empfiehlt

Jac. Meeh.

Jugendschriften

in gediegener Auswahl: z. B. von **Kierich**, **Diez**, **Horn**, **Hoffmann**, **Schupp** u. s. w. **Horn Spinnstube**, **Daheimkalender**, **Jugendkalender**, zu **Weihnachtsgeschenken** besonders geeignet, empfiehlt
Jak. Meeh.



Wildbad.

Prima pensylv. Erdöl

zu 15 fr. per Liter bei größerer Abnahme noch billiger bei

G. Luppold.

Neuenbürg.

Kinder-Spielwaaren

Puppenköpfe und Gestelle

in schönster Auswahl empfiehlt

J. Bäuerle.

Mein

Pelzwaaren-Lager,

aufs Reichhaltigste assortirt, empfehle ich bei geneigter Abnahme reell und billigt.
Frauz Klein, Kürschner in Pforzheim.

Kronik.

Deutschland.

Strasburg, 26. Nov. Im Laufe des nächsten Jahres werden in dem Garnisonleben unserer Stadt mannigfache Veränderungen eintreten. Das 8. württemb. Regiment Nr. 126, welches bisher zerstückt mit seinem Fusilier-Bataillon in der Zitadelle, mit den andern Theilen in Baracken auf der Esplanade und in der Nikolauskaserne lag, wird längstens mit Anbruch des Sommers, vereint die neu erbauten Kasernen in der Zitadelle beziehen, die auch ein Wohnhaus für verheirathete Unteroffiziere und einen Pavillon mit etwa 10 Offiziersquartieren umschließen. Das schleswig-holsteinische Manerregiment dürfte zur selben Zeit eine Ablösung erfahren und in seinen Verbtriebsort abziehen. Der militärische Dienst gestaltet sich mit dem allmählichen Ausbau der mindestens 2 Stunden von den Stadthoren vorgeschobenen Forts durch die zahlreichen Wachtkommandos, welche deren Befahrung erfordert, ziemlich anstrengend. Ist nun erst die rechts rheinische Fortifikation abgeschlossen, was mit Ende des kommenden Jahres erreicht werden dürfte, so wird Kehl auch wohl eine Garnison erhalten. Von der Plattform des Münsters wird dann der Ausblick nach dem gewaltigen von dem Rhein durchschnittenen befestigten Lager, das zwischen Schwarzwald und Vogesen als Schutz- und Trutzwehr liegt, eben so erhehend wie beruhigend wirken.

(S. M.)

Polizeiliche Aufnahmen über den Verkehr in Berlin sind vor einiger Zeit erfolgt, welche in vieler Beziehung ein sehr interessantes Resultat geliefert haben. Es sind täglich 18,500 Arbeits- und 1300 Dienstpferde in Bewegung, um Lasten zu befördern; 1200 Luginspferde, 3650 Droschken, 135 Omnibus-, 230 Thor- und 130 Vierdeisenbahnwagen vermitteln den Personenverkehr in der Stadt und den der 14,000 täglich hier ankommenden und abgehenden Fremden von und nach den 7 Bahnhöfen Berlins. Außer diesen passiren noch täglich 2200 mit Hunden bespannte und 1200 Bauernwagen die Thore zwei-

mal. Die von Schutzleuten gemachten Aufzeichnungen haben, nach der „St. B. Z.“ ergeben, daß die Kreuzungen der Leipziger- und Friedrichs-, die der Alexander- und Holzmarkt-, so wie Leipziger- und Jerusalemstraße die frequentesten sind. Die Weidendammer Brücke passirten von 8 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags, während des Zähl-tages, 1620, die Kurfürsten- und Königsbrücke über 1700 Wagen.

Das neue Deutsche Reich und die sittliche Weltordnung.

(Schluß.)

Wenden wir in der Erinnerung zurück, so hat allerdings seit der Juli-Revolution der Antheil des Volkes die Dichter weit weniger getragen, als vorher. Die Politik gewann den Vorrang, Kottick, Welcker und Wirth, Pfizer und Sager, dann Dahlmann und Gervinus, Vincke und Waldeck, Blum und Löwe, endlich Gneist und Lasler, Treitschke und Böck wurden die Namen, welche überall wiederhallen; sie leiteten in der Presse die von unten auf anschwellende Bewegung, und was in ihr von Freiheitsforderungen formulirt war, das setzte sofort mit einem Schlage die Aufregung der März-tage nach der Pariser Februar-Revolution siegreich durch, auch die Berufung eines Parlaments nach Frankfurt um die Einheit verfassunggebend zu organisiren. Aber ehe hier die Verathung der Grundrechte zu Ende war, hatte sich eine militärische Reaktion wieder der Zügel in Berlin und Wien bemächtigt, und Preußens König versagte sich dem deutschen Kaiserthum; er demüthigte sich zu Olmütz vor Oesterreich und verbündete sich mit dem Pfaffensthum, als ob das die Stütze des Thrones und der Ordnung wäre und nicht selber herrschen wollte. Aber unermüdet blieb der nationale Gedanke an der Arbeit, der Zollverein, die Eisenbahnen hatten den Verkehr wie der Waaren so der Persönlichkeiten zwischen Süd und Nord erweitert und die Ferne nahe gebracht, die Universitäten hüteten das Recht der Freizügigkeit und der Berufungen, und indem Bayerns Könige München zu einer Stätte der deutschen Kunst und Wissenschaft machten, lösten sie den Baun, der ihr Land unter jesuitischem

Einfluß zurückgehalten und abgesehen hatte; da die ultramontanen Partikularisten es so oft schmähend wiederholen, so dürfen wir wohl glauben, daß die dadurch in den Süden herangezogenen Norddeutschen für die Einigung des gemeinsamen Vaterlandes wirksam waren. Aber auch in Preußen regte sich das verletzte Ehrgefühl und trieb einen der Vorkämpfer des Königthums gegen den Liberalismus zuerst als Gesandter, dann als Minister die Leitung der deutschen Sache in die Hand zu nehmen, um für Preußen die gebührende Stelle zu erringen. Da König Wilhelm dies gleichfalls wollte, und Noth dafür die Waffen in der Heeresorganisation schärfte, so verhehlte Bismarck nicht länger, daß die deutsche Frage nicht mit Liebern und Toasten, sondern nach der Lage der Dinge mit Blut und Eisen gelöst werden müsse, und indem er mit seinen großen Zwecken wuchs, wußte er die Sachen so zu lenken, daß Preußens Kraft dem deutschen Geiste sich abermals verband. Ja, da er und seine Genossen im Lager der Conversation standen und der Einheitsgedanke seither von der Fortschrittspartei gehegt und gepflegt war, so gab das freudige Zusammenwirken in der Stunde der Entscheidung unwillkürliches Zeugniß dafür, daß dieser Gedanke die allgemeine Sache aller Einsichtigen und Thatkräftigen geworden. Oesterreich, auf Slaven, Ungarn, Italiener gestützt, hatte den hemmenden Einfluß einer Fremdherrschaft auf uns geübt; der ward gebrochen, dafür aber ein germanisches Doppelreich möglich, das dem Doppeladler ähnlich ist, hier rein deutsch im Bundesstaate, dort die geistige Führung des Ostens durch das deutsche Element, das sich im innigsten ideellen und materiellen Verkehr mit den Bruderstämmen hält; oder sollte Oesterreich in seine Bestandtheile sich trennen, dann ist für die Deutschen der Anziehungs- und Krystallisationspunkt vorhanden. Und als nun der geistliche und weltliche Despotismus an der Tiber und an der Seine dem deutschen Volk an einem Tage den Krieg erklärte, die Selbständigkeit unseres Geistes, die Aufrichtung unseres Bundesstaates nicht dulden, vielmehr über die zerstückten und gebeugten Glieder Deutschlands ein fremdes Joch legen wollten, da standen alle Stämme einmüthig zusammen, aller Parteihader war vergessen, opferfreudig festeten sie Gut und Blut an Ehre, Recht und Freiheit; unter der Wucht ihres Armes brach der Schwindelbau zusammen, den Napoleon III. errichtet, und wie ihm, so fiel auch Pius IX. die weltliche Krone vom Haupt, als er sich eben göttliche Unfehlbarkeit angemast hatte. Da ging durch das ganze Volk das erhebende Gefühl: das ist kein Zufall, das ist ein Gottesgericht, hier haben geistige Mächte gewaltet, das ist ein Sieg der sittlichen Weltordnung! Möge das heilvolle Erlebniß dessen, was die Forderung der Vernunft und des Gewissens ist, ähnliche Frucht für Kunst und Wissenschaft bringen wie einst in Hellas nach den Schlachten von Marathon und Salamis! Und möge sie auch die Einsicht befestigen, daß man zu großen Thaten beides braucht, die Kraft des Ganzen in der Tüchtigkeit seiner Glieder, in der Einmüthigkeit der Gesinnung und dabei den

leitenden Genius großer Männer, wie Bismarck, der sich so erfindungsreich und kühn als unerschütterlich im eisernen Willen erwies, wie Molke, der mit der Wissenschaft gerüstete Strategie, der erst Wägende, dann Wagende, der dreimal um so herrlicher siegte als er bei Metz, Sedan, Paris doch der Humanitätsidee getreu die feindlichen Heere gefangen nahm, und so die Ueberlegenheit des Geistes im Weltalter des Geistes bekundete. Ihnen aber hat der alte Kant mit seinem kategorischen Imperativ zur Seite gestanden; das Gefühl der Pflicht war im deutschen Heere lebendig. Und so war das Recht in Kraft und die Kraft im Recht. Wir haben Gott in der Geschichte erlebt. Wir haben ein deutsches Vaterland! (A. 3.)

Württemberg.

Friedrichshafen, 26. Nov. Seit ein paar Wochen ist der Hafendamm wie mit Weinfässern besät und nimmt der Verkehr die Arbeitskräfte der Hallarbeiter und die verfügbaren Transportmittel in außerordentlicher Weise in Anspruch. Der Wein, ausschließlich neuer, kommt zumeist aus den am See gelegenen badischen Ortschaften, und ist für Ulm, Stuttgart zc. bestimmt. Mehr als 10,000 Fuder wurden bisher verladen. — Ein großer Theil der Seeforellen, welche wegen des heuer so lange angehaltenen hohen Wasserstandes zum laichen aufwärts nach der Bregenzener Ach gewandert, sich nun in einem Kessel der Ach, der wegen des gegenwärtigen niedrigen Seesstandes keinen Abfluß mehr hat, wie gefangen befinden, werden zu hunderten von Zentnern gefangen und von hausirenden Leuten um 10 bis 20 fr. das Pfund verschleudert. (Ebl.)

Sersheim, 24. November. Gestern Nacht, bei Zug 53 von Bruchsal nach Stuttgart, verunglückte ein Passagier, welcher in den bereits im Gange befindlichen Zug noch hineinspringen wollte. Er glitt dabei aus und fiel auf das Geleise, wo ihm beide Beine abgeführt wurden.

Aus dem Oberamt Waiblingen den 28. Nov. Die Kartoffeln sind bei uns bis jetzt von der Krankheit verschont geblieben; wir haben uns durchgängig einer gesunden Frucht zu erfreuen. Auch zeichnete sich unser Bezirk durch größeren Obsttrug aus, namentlich die Gemeinde Sersheim hatte das Glück eines reichen Obstsegens, es wurden von hier aus bedeutende Quantitäten an Händler und Privaten abgesetzt.

Nagold, 28. Nov. Ein schweres Verhängniß traf gestern eine Schreinersfamilie. Ein 7jähriges Mädchen setzte sich mit ihrem 1 1/2-jährigen Brüderchen in einen Korb, welchen 2 Bäckergehilfen kurz vorher benützt hatten, um Holz auf den Garbenboden einer Scheuer zu ziehen. Um den Kindern eine Freude zu machen, zogen die Gefellen den Korb in die Höhe. Beim Garbenloch erhob sich das Mädchen, der Korb schlug um und die unglücklichen Kinder stürzten die furchtbare Höhe herab. Das jüngste Kind, welches auf den Kopf fiel, starb nach kurzer Zeit, während das Mädchen eine schwere Verletzung an der Seite davontrug. (S. M.)

Kirchheim, 28. Nov. In verfloßener Nacht wurden einem Bauern in Oberlenningen ein paar Mastochsen aus dem Stalle gestohlen. (L. B.)

Wildbad, 30. Nov. Nachdem einige hier kursirende Lokalnachrichten in Nr. 142 d. Blattes enthalten sind, mag den sich dafür interessirenden Lesern betreffs des jüngst veräußerten, gut situirten Wasserwerks die weitere Nachricht werden, daß die neuen Besitzer der erst vor 5 Jahren eingesezten Mechanik weitere Motore hinzusetzen, das rentirt habende Anwesen noch erweitern, überhaupt die vorhandene Wasserkraft ganz ausnützen und zu dem Zwecke einer vollständigen Kunsfmühle-Einrichtung sich noch weiter ankaufen werden. Die größere neue Villa an der Steige, wird auf's Frühjahr, da sie nicht mehr bloß auf „garnireflectirt, und in den nächsten Monaten durch mehrere Auzere in ein eigentliches Hôtel l'anglais sich umwandeln will, in den Betrieb eines größeren, sachmännischen Unternehmers übergehen. — Wegen Hebung der Theilnahme an den städtischen Interessen hat eine namhafte Zahl hiesiger Bürger die Gründung eines „freien Vereins“ angebahnt, wobei Vertrauensmänner aus den verschiedenen Kreisen vom Strauberg bis zur Brücke sich dahin verständigt haben, bei bedeutenderen Gemeindeangelegenheiten zur öffentlichen, eingehenden Vorberathung die sachverständigen unparteilichen Mitbürger, z. B. schon behufs der nächsten Wahlen einzuladen: die seitherigen, dann und wann schroffen Gegensätze sollen ausgeglichen und an die wichtigeren Gemeindefragen zum Wohl des sich hebenden Kur-Orts durch zwanglose Vorberathungen möglichst einmüthig herangetreten werden. Möge, ähnlich, wie in andern Städten, durch Zusammenwirken aller Einsichtigen und Wohlmeinenden ein solcher freier Bürger-Verein, auch diesmal die ruhig denkenden und in ihrem Votum selbständigen Männer in die Vertretung auf dem Rathhause betreten.

A u s l a n d.

Das Städtchen Parker, an einem Zweige der Leavenworth, Lawrence und Galveston-Eisenbahn gelegen, entschloß sich vor kurzem, mit East und Pad nach dem Nachbarstädtchen Coffeyville überzusiedeln, um sich mit dieser zu einer gemeinsamen „Town“ zu vereinigen. Die Uebersiedelung ist seit einigen Tagen vollendet; wo Parker stand, dehnt sich heute wieder die eudlose Prairie aus; nur einige alte Bretter und Zäune erinnern an frühere Größe, denn die ehriamen Parker's haben auch ihre Häuser mitgenommen und nichts zurückgelassen, was sie in Coffeyville-Parker vielleicht noch benutzen konnten.

Miszellen.

* Ueber das Düngen der Obstbäume im Winter. In den meisten Fällen ist die Obsternte dann eine geringe, wenn für die Bäume nichts gethan wird. Um den Baum zu düngen, lockere man im Herbst oder Anfang des Winters das Erdrreich um denselben, hüte sich aber bei dieser Arbeit die

Wurzeln zu beschädigen. Der alt., um den Baum gewachsenen Rasen verrottet, Luft und Feuchtigkeit können leichter in den Boden eindringen; Jauche, Spülwasser, Urin von Menschen und Thieren sind um den Baum herum auszugießen. Auch einzelne Eisscheiben von gefrorener Jauche oder sonstigem Unrathwasser können unter den Bäumen aufgestellt werden.

Während der Zeit des Fruchtansatzes im Sommer muß man ebenfalls die Obstbäume düngen; die Früchte werden dann bedeutend größer, auch wird ihr Wohlgeschmack erhöht. Man grabe zu diesem Zwecke, rings um den Baum, je nach der Stärke des Stammes, in der Entfernung von 1—2 Meter, 3 oder 4 Drainröhren in senkrechter Richtung ein. Alle 8—14 Tage fülle man diese Drainröhren mit einer Kanne voll Gülle, die je nach der Feuchtigkeit des Bodens mehr oder weniger mit Wasser vermischt sein muß. Ist es während des Sommers sehr trocken, so muß desto mehr Wasser zur Gülle kommen und das Eingießen öfter wiederholt werden. Nach jedesmaligem Eingießen der Jauche bedecke man die Drainröhren mit einem Stück Rasen. Die Vegetationskraft wird dann, wenn sie beim Baume abgenommen haben sollte, sofort durch diese Düngungsart erhöht.

Im Interesse der Zeitungsredaktionen hat der Gemeinderath von Brüssel eine Maßregel getroffen, die alle Anerkennung und Nachahmung verdient. Der Gemeinderath der belgischen Hauptstadt hat nämlich Karten von der Größe einer Visitenkarte mit einem Umschlag von russischem Leder anfertigen lassen, auf deren einer Seite in Golddruck die Worte: *Prés-Passir-Schein* und das Wappen der Stadt mit der Unterschrift: *Gemeinderath* stehen. Die andere Seite enthält den Namen der betreffenden Zeitung und die Unterschrift des betreffenden Bürgermeisters. Diese Karte genügt, um einem Redaktionsmitgliede einer Zeitung selbst zu solchen Versammlungen Zutritt zu verschaffen, von denen das Publikum ausgeschlossen ist.

Seit 16. November kursiren die nachstehenden **Personenposten** wie folgt:

- von **Gernsbach** nach **Freudenstadt**:
Abgang aus Gernsbach (Stadt) 2 N. M., in Schönmünzach 5 Uhr 15 Min. Abends, aus Schönmünzach 5.30 Min. Abends, in Schönegründ 6 Uhr 20 Min. Abends, aus Schönegründ 6.25 Min. Abends, in Freudenstadt 8.45 Min. Abends;
- von **Wildbad** nach **Schönegründ**:
aus Wildbad 1 Uhr 30 Min. N. M., in Enzklösterle 3 Uhr 10 Min. N. M., aus Enzklösterle 3 Uhr 25 Min. N. M., in Schönegründ 6.10 Min. Abends;
- von **Enzklösterle** nach **Altenstaig**:
aus Enzklösterle 3.20 Min. N. M., in Altenstaig 5 Uhr 40 Min. Abends.
In der umgekehrten Richtung bleiben die Kurszeiten unverändert.

Anzeigen für den Enzthaler vom 1. d. in Pforzheim: Dr. Otto Pleker; in Wildbad: Dr. Gustav Luppold.

Erleid bei berei
An
des
wurde
fenfeld
von e
fenfeld
männer
bahn
in Gef
der C
fügen
K. G
des T
ausge
D
Ver
M
gegebe
der D
Stä
Schma
L
ämter
Morge
1.
bäume
bach,
0,79
Scheite
len un
2. a
Distrik
reit
Nadell
zur B
Bro
An
4 Uhr